

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzelle 5 Pf., werden d. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonn. vierteljährlich 30 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Rgl. Post vierteljährlich 25 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Mitredacteur: Theodor Brabisch.

Nr. 31.

Donnerstag, den 31. Januar

1861.

Zur Nachricht.

Für die Monate Februar und März dieses Jahres wird auf die „Dresdner Nachrichten“ besonderes Abonnement angenommen. Der Preis eines Exemplars mit Einschluß der Zusendungsgebühr beträgt auf diese Zeit 14 Rgr.

Die Expedition.

Dresden, den 31. Januar.

— Das Kriegsministerium macht folgendes bekannt: Die diesjährigen Aufnahmeprüfungen der bereits angemeldeten oder späterhin noch anzumeldenden Aspiranten für das Cadettencorps und die Artillerieschule, sollen den 8. April früh 8 Uhr ihren Anfang nehmen und sind die noch rückständigen Anmeldungen bis zum 15. März bei den betreffenden Commandos zu bewirken. Hinsichtlich der bei der Anmeldung beizubringenden Atteste und aller übrigen zu erfüllenden Bedingungen, wird hiermit auf den Auszug aus den Regulativen vom Jahre 1859 für das Cadettencorps und die Artillerieschule mit dem Bemerkten verwiesen, daß derselbe aus der hiesigen Hödner'schen Buchhandlung bezogen werden kann.

— Sitzung der II. Kammer am 31. Jan. Vorm. 10 Uhr. Fortgesetzte Berathung des Berichts der I. Deputation über den Entwurf eines neuen Gesetzes, die Zusammenlegung der Grundstücke betr.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Freitag den 1. Febr. finden folgende Verhandlungstermine statt: Vorm. 9 Uhr Gerichtsamt Tharand wider den Handarbeiter Friedrich August Hasche ebendaher wegen Diebstahls. Halb 10 Uhr wider Carl Gottlob Rodig wegen Unterschlagung. 10 Uhr wider den Eisengiebereibesitzer Carl Albert Schindler wegen Widersplichkeit, staatsgefährlicher Schmähung und Beleidigung. 11 Uhr unter Ausschluß der Oeffentlichkeit Gerichtsamt Tharand wider den Bergarbeiter Julius Kurze zu Braunsdorf wegen Anwendung von Gewalt zu unzüchtigen Zwecken. 12 Uhr Privatklagsache der verm. Christiane Sophie Fischer wider den Schornsteinfegermeister Ludwig Ferdinand Fischer. Vorsitzender: Gerichtsrath Glöckner.

— Heute Mittag 12 Uhr wird Herr Kunstreiterdirector Carré mit seiner Gesellschaft mittelst Extrazugs vom schlesischen Bahnhofe aus nach Bittau abreisen.

— Der hiesige „Sängerkreis“, ein junger Verein, der erst wenige Jahre zählt, aber seinen Freunden schon manches Hübsche zu Gehör gebracht, beabsichtigt am 9. Febr. d. J. „Die Nacht“, Composition unseres verehrten Julius Otto, im Saale des Dinde'schen Bades zur Aufführung zu bringen. Wir machen die Freunde des genannten Vereins um so mehr darauf auf-

merksam, als dieses Werk hier im erweiterten Kreise noch von keinem Gesangsvereine producirt worden und doch so reich an schöner Abwechslung der Gestaltung ist.

— Dieser Tage kam eine böhmische Händlerin, eine größere Quantität Butter feilbietend, zu einem hiesigen Conditior, der ihr auch den ganzen Borrath (für ca. 35 Thlr.) abnahm und sofort baar bezahlte. Die Frau that das Geld in eine Tasche und begab sich hierauf zu einem Bäcker, der ein vielbesuchtes Ruchengeschäft hat, um diesem eine Quantität Eier zu überbringen. Während dieser Besorgung legte die Frau ihre Geldtasche auf einen Stuhl im Zimmer, ließ dieselbe auf kurze Zeit aus den Augen, empfing für die abgelieferte Waare ihr Geld und wollte nunmehr ihre weggelegte Geldtasche wieder vom Stuhle nehmen. Diese war aber verschwunden und ist, trotz aller angewendeten Mühen, bis dato noch nicht wieder zu erlangen gewesen, was die Frau in einen solchen Schreck und Aufregung versetzte, daß sie alsbald in Ohnmacht fiel.

— Durch das „Leipziger Tageblatt“ wurden am 28. d. M. sämtliche Gewerbetreibende Leipzigs zu einer Versammlung behufs Besprechung der an die Erste Kammer zu richtenden Petition (gegen das in der Zweiten Kammer bereits angenommene neue Gewerbegesetz) eingeladen. Ist es Indifferentismus oder ist es ein Zeichen, daß die Absendung einer solchen Petition nicht im Sinne der größeren Zahl von Leipzigs Gewerbetreibenden ist? — genug — von den Tausenden von Innungsmeistern Leipzigs waren nur zwei Hundert und einige Zwanzig erschienen. Herr Tischlermeister Stuck eröffnete als Vorsitzender die Versammlung und gab Herrn Klempnermeister Häfel das Wort zum Vortrage der entworfenen Petition. In derselben wird zwar anerkannt, daß eine Reform der jetzigen Gewerbeverhältnisse zur Nothwendigkeit geworden sei, das neue Gesetz sei aber viel zu weit gehend und für den Stand der Gewerbetreibenden Gefahr bringend. Sie sucht zu beweisen, wie nothwendig bei dem Meisterwerden eine Prüfung sei; durch ein Wegfallen derselben würde die Solidität in der Arbeit schwinden, dem Schwindel Thor und Thür geöffnet und in Folge dessen die Armenlast der Gemeinden vermehrt werden. Als warnendes Beispiel wird Preußen aufgeführt; Oesterreich müsse erst die Probe bestehen. Als großer Fehler des neuen Gesetzes wird ferner angeführt, daß nach demselben Lehrlinge keiner Prüfung mehr unterworfen sein sollen, ferner, daß solche jederzeit ihren Lehrherrn verlassen können; Letztere seien dadurch den Lehrlingen gegenüber völlig schutzlos geworden. — Daß ein Fortbestehen der Innungen erlaubt bleibe, ein Zwang, dazu zu treten, aber ausgeschlossen sei, wird als halbe Maßregel hingestellt; unter solchen Umständen würden höchstens nur solche Innungen vereinigt bleiben, die über größeres Innungsvermö-

gen zu verfügen haben. Es wird ferner darin darauf hingewiesen, wie die Bestimmung, daß das Erwerben des Bürgerrechts zur Erreibung eines Geschäfts nicht mehr nothwendig sei, zur Verdrängung des Bürgerthums führen müsse. Die Innungen seien juristische Personen, die als solche ihre Rechte hätten und wahren müßten, sie hätten deshalb die hohe Erste Kammer: „daß der gesammte (von der Zweiten Kammer bereits angenommene) Entwurf zurückgelegt, dagegen von der Regierung eine andere Vorlage verlangt werden möge, die aber nur unter Hinzuziehung von Innungsgegnossen zu berathen seien.“ In Bezug auf diese Petition wünschte Herr Schneidermeister Geneuf, daß als warnendes Beispiel weniger Preußen, als hauptsächlich Belgien, Frankreich und England angeführt werden möge, und gedenkt hauptsächlich der in Belgien sich befindenden großen Armuth. Herr Buchbindermeister Siegmund empfiehlt in einer längeren Rede die Annahme der Petition, obwohl sie nicht ganz in seinem Sinne sei; er hätte solche lieber in Form eines Protestes gewünscht, da er von einer Kammer, in der wohl Bauern und Rittergutsbesitzer in großer Zahl, aber kein einziger Gewerbetreibender saßen, nicht erwarten könne, daß sie die Verhältnisse richtig würdige. Als Patriot müsse er gegen das neue Gesetz, wohl aber für eine durchgreifende Reform sein. Nachdem hierauf noch Herr Klempnermeister Häfel bemerkte, daß er jetzt nur für eine Petition sei, um, wenn solche keine Berücksichtigung fände, immer noch den Weg des Protestes offen zu haben, wurde die Petition unverändert, wie vorgelesen, angenommen und von den Meisten der Anwesenden unterschrieben. Die Petition wird ferner noch zur Unterschrift an verschiedenen Orten ausliegen.

— Aus Leipzig schreibt man uns: Die öffentliche Inangesehung der den Maschinenfabrikanten Herren Koch & Co. patentirten ersten sächsischen Gaskraftmaschine versammelte am Montag ein zahlreiches Publikum in den Räumen der Gasanstalt, wo der Rath unserer Stadt den genannten Herren ein besonderes Local seit mehreren Wochen, sowohl zu den bisher erforderlich gewesenenen Proben, Versuchen etc., als auch für jetzt zur täglichen Prüfung und Ansicht sich dafür Interessirender bereitwilligst hergeben ließ. Das bisherige Resultat dieser überaus wichtigen Erfindung anlangend, können wir nach Mittheilung eines Augenzeugen den erfreulichen Bericht erstatten, daß dasselbe allen Erwartungen vollkommen entspricht und den Apparat in kurzer Zeit zum gangbarsten Motoren erheben wird. Die Construction der Gaskraftmaschine ist höchst einfach: das von der Straßen- oder sonstigen Gasleitung entnommene Gas wirkt mit atmosphärischer Luft vermengt innerhalb eines Cylinders, durch elektrische Funken entzündet, auf einen gewöhnlichen Kolben, der die empfangene Bewegung in bekannter Weise in eine rotirende überträgt, während die nach der Verbrennung gebildeten Gase, so wie der Dampf der Dampfmaschinen ohne Condensation entweichen. — Geringer Raumbedarf, ruhige Functionirung, äußerst billige Unterhaltung und Bedienung, Gefährlosigkeit und augenblickliche Arbeitsfähigkeit sind die hervorragenden Eigenschaften der Gaskraftmaschine, deren günstige Aufnahme im Publikum zum Theil daraus erhellt, daß die Eisengießerei in Liebigau bereits zu vier dergleichen sämmtlichen Guss abgeliefert und weitere 18 Stück in fester Bestellung hat.

— Im Amtsdorfe Marienthal bei Zwickau, ist am Montag die Ehefrau des Bergarbeiters Hellert, 24 Jahre alt, die sehr an Epilepsie litt, beim Wassersichöpfen, wahrscheinlich infolge eines Anfalles jener Krankheit, in den Dorfbach gefallen und ertrunken.

— Aus Trimmischau schreibt man der „Const. Ztg.“ folgendes: Während bisher unsere kirchlichen Zustände die erfreulichsten waren und die beiden hier fungirenden Geistlichen, Herr Pastor Gerling und Herr Diaconus Schmidt, durch wahrhaft christliche und humane Amtsführung das Vertrauen und die Achtung der ganzen Bürgerschaft erworben hatten, drohen uns durch den seit dem 1. Januar 1861 für den erkrankten Diaconus angestellten Vicar Herrn Kitten Conflict, die nur in den bekannten Reichenbacher Vorkommnissen ein Seitenstück finden dürften. Trotz seiner Jugend hat nämlich der gedachte Vicar schon seit der kurzen Zeit seiner Amtirung durch den finstern Helotismus seiner Kan-

zelvorträge, durch den Gebrauch der mittelalterlichen Teufelaustreibungsformel bei Taufen etc. etc. großen Unwillen erregt und den früher so zahlreichen Besuch der Nachmittagskirche fast auf Nichts reducirt. Dem Allen ist aber durch einen neuerlichen Vorfall die Krone aufgesetzt worden. Ein hiesiger Fabrikarbeiter Namens Brand, dessen frühere Ehe wegen bösslicher Verlassung Seiten der Ehefrau geschieden, dem aber, als dem unschuldigen Theile, durch das Erkenntnis des lgl. Appellationsgerichts die anderweite Verehelichung nachgelassen war, beabsichtigte die Eingehung eines neuen Ehebündnisses und sollte nach gehörig erfolgtem Aufgebote dessen Trauung am 27. Jan. vor sich gehen. Derselbe findet sich nun an dem gedachten Tage Nachmittags in der Stadtkirche vor dem Seiten des Pastor Gerling mit der Trauung beauftragten Vicar Kitten ein. Statt jedoch diesen von ihm keineswegs vorher ausdrücklich abgelehnten Auftrag zu vollziehen, erklärt derselbe dem Brautpaare in einer durch Bibelsprüche etc. gewürzten Strafpredigt, daß er die Eingehung einer solchen Ehe für eine Sünde halte und aus diesem Grunde die Trauung nicht vor sich gehen könne. Im höchsten Grade alterirt bittet ihn das Brautpaar wiederholt um Bornahme der gedachten kirchlichen Handlung unter Hinweisung darauf, daß ja die Obrigkeit Nichts gegen ihre Verheirathung eingewendet habe, es wird aber von ihm mit dem Bemerkten abgewiesen, daß er, Kitten, einer höheren Obrigkeit Folge leisten müsse. Brand wendet sich nun mit seiner Bitte an den in der Nähe wohnenden Pastor Gerling. Dieser sucht dem Vicar das Gesekwidrige seiner Handlungsweise eindringlich zu Gemüthe zu führen, wird aber ebenfalls abgewiesen, so daß sich endlich nach längerem Verhandeln und nachdem alle Anwesenden deutlich ihre Entrüstung über dieses Verfahren kundgegeben hatten, der Pastor Gerling selbst veranlaßt sieht, die Trauung vorzunehmen. Dieser Vorfall hat hier allgemeine Erbitterung erregt und ist um so bedauerlicher, als gerade in den letzten Jahren der Kirchenbesuch und die sonstige Theilnahme an kirchlichen Handlungen erheblich sich gesteigert hatte. Es gewinnt auch den Anschein, als ob es dem Vicar Kitten geflissentlich um einen Gelat zu thun gewesen, da er, sicherem Vernehmen nach, von der früheren Ehe Brands und deren Scheidung bereits seit einigen Tagen ausdrücklich und speciell in Kenntniß gesetzt worden war, dessenungeachtet aber vorher die Trauung nicht verweigerte.

— Der Winter ist — wenigstens vorläufig — aus der Natur, und der französische Admiral mit seiner Flotte aus dem Hafen von Gaeta abgezogen. Dafür hat sich der Schneematsch in unsere Gassen, und der sardinische Admiral Persano mit 14 Kriegsschiffen in den Hafen von Gaeta gelegt, und während die Schneenässe uns nasse Füße macht und den Schnupfen bringt, heizt der Sarde dem Könige von Neapel von der Seeseite her mit grobem Geschütze ein und General Galbini feuert mit Cavalli-Mörkern (so genannt von ihrem Erfinder) von der Landseite her auf das 10000 Einwohner starke, feste Städtchen Gaeta, daß man denken sollte, es könnte kein Stein auf dem andern bleiben. Allein die Ansichten darüber, ob Franz der Zweite noch längere oder kürzere Zeit Herr von Gaeta bleiben könne, sind sehr verschieden. Lebensmittel soll er auf 18 Monate haben, auch 8500, nach andern 14000 Mann zuverlässige Truppen, da die Pumpe schon längst sich haben bestechen lassen und entlaufen sind. Ob aber, wie die Freunde des Bourbonnen behaupten, der Admiral Persano in der gegenwärtigen Jahreszeit, da das Meer hoch gehe, sich vor der Stadt wird halten, noch weniger aber gegen die 300 an der Hafenseite aufgestellten Feuerschlünde etwas werde ausrichten können, oder ob, wie die Anhänger der italienischen Einheit versichern, nunmehr Gaeta bald fallen müsse, das müssen wir unentschieden lassen. Viele Zeitungen wollen wissen, es sei ein neuer Handel zwischen Savoy und Frankreich abgeschlossen worden. Was freilich diesmal an Frankreich verschachert sei, das giebt Niemand an; bestimmt aber wird versichert, daß für den Abzug der französischen Flotte und für ein fortgesetztes Bündnis zwischen Frankreich und Italien im Geheimen neue Abtretungen von Savoy versprochen worden seien. In allen Fällen ist der Abzug der Franzosen eine wichtige Thatsache. — Die Thronbesteigung des neuen Preußenkönigs und die gelegentlich derselben und der Eröffnung des preussischen Landtags gehaltenen Wägl. Reden sind ein zweites Ereignis. Es geht bei dem Regierungswechsel, wie bei dem Wechsel der Hausheeren.

Wenn ein neuer Landesherr das Ruder in die Hand nimmt, erwarten Viele auch neue Maßregeln, Veränderungen, je nach ihren Wünschen. Allein bei einem so fest ausgeprägten Charakter, wie ihn der jetzige Preußenkönig schon als Prinz-Regent gezeigt hat, dürfen sich die äußersten Parteien rechts und links stark geschnitten haben, wenn sie ihm zutrauen, er werde entweder den Staatswagen rückwärts zu schieben sich anstrengen, oder ihn kopfüber vorwärts rollen lassen. Unserer Meinung nach wird er den Weg des besonnenen, verständigen Fortschrittes wandeln, Unhaltbares weder zu stützen noch gar wieder herzustellen versuchen, aber auch nicht mit den Hülfsdyken Bewährtes und Gutes umstürzen wollen. Das preussische Herrenhaus (1. Kammer) wird am Ende in der Frage wegen der Besteuerung der Rittergüter ebenso, wie in der Angelegenheit wegen Einführung der verbindlichen bürgerlichen Ehe nachgeben und die Linke der 2. Kammer wird gegen einen festen königlichen Willen, der alle Besonnenen im Lande hinter sich hat, schwerlich etwas ausrichten. — Der Beschluß des Bundestages in den deutsch-dänischen Streitigkeiten ist die dritte wichtige Erscheinung in den jüngst verfloffenen Tagen. Die Sache wird ernsthaft, Dänemark rüstet sich zu Wasser und zu Lande mit Macht, kommenden Exekutionstruppen Widerpart zu leisten. Die englischen Zeitungen drohen Deutschland, man spricht von Vermittelungen, den Zwiespalt gütlich auszugleichen, den Kampf nicht ausbrechen zu lassen. Manche meinen, es sei für Deutschland, das keine Flotte habe, ein mißlich Ding, mit dem stottenmächtigen Dänemark in den Kampf zu gehen. Die Dänen würden, wie früher, unsere Häfen sperren. Schlimm ist's allerdings, daß Deutschland keine Kriegsflotte hat; aber Deutschland kann Holstein, Schleswig und Jütland besetzen, in letzterem Lande Contributionen ausschreiben, ja sogar unter dem Schutze der jetzigen weittragenden Kanonen nach den Inseln Alsen und Fühnen übersehen. Wie lange dann der Inselrest von Dänemark einen solchen Zustand auszuhalten vermag, wollen wir sehen! Daß die deutschen Häfen eine Zeit lang unter Sperre kommen werden, ist wahrscheinlich; soll aber den Holsten und Schleswigern ihr Recht werden, wornach in Deutschland ein Duzend Jahre geschrien worden ist, so muß diese Sperre ausgestanden werden. (B. A.)

Tagesgeschichte.

Berlin, 29. Jan. Die „Berl. Börsenztg.“ dementirt jetzt die von ihr gebrachte Nachricht, daß Berthold Auerbach zum Vorleser der Königin Auguste ernannt sei.

Berlin, 28. Jan. Am 21. Jan. und den folgenden Tagen wurde im Kloster Einsiedeln (Schweiz) das 1000jährige Jubiläum des Todes des heil. Meinrad mit großem Glanz gefeiert. Dieser Heilige stammt aus dem Geschlechte der Hohenzollern-Sigmaringen. Während des Festessens wurde ein Schreiben des Königs von Preußen, des Hohenzollern auf dem Thron verlesen, das einen Glückwunsch für das Stift zu dieser Feierlichkeit enthält. Am Abend gelangte das Portrait des verstorbenen Königs an.

Wien, 26. Jan. Aus der Kühnheit, mit welcher die Revolution in Ungarn heute ihr Haupt erhebt, spricht das Einverständnis mit den Todfeinden Oesterreichs im Auslande heraus, welches ihr die kräftige Unterstützung mit Sicherheit verheißt. Der Einfall revolutionärer Freischaaren von zwei Seiten, von der dalmatisch-illyrischen Küste und von den Donaufürstenthümern aus scheint fest beschlossen und keineswegs auf eine gar ferne Zeit vertagt zu sein, da vom Kriegsministerium hier mit auffällender Hast Verfügungen getroffen worden, welche die Nähe der Gefahr verrathen. Was an schwerer und leichter Reiterei nicht ungarischer Nationalität verfügbar ist, wird in Gilmärschen nach Ungarn und Siebenbürgen beordert; die Festungen Temesvár, Arad und Peterwardein werden in Verteidigungszustand gesetzt. Wenn indes die Rippeln nicht schon im Abbruche gelangt, will man hier zu keinen extremen Maßnahmen greifen. Man spricht im Gegentheil von Ministerberatungen über versöhnliche Mittel, welche die drohende Gefahr bannen sollen. Gerüchtwiese verlautet von dem Antrage auf noch frühere Berufung des ungarischen Landtages als für den 2. April, von einer Generalamnestie, von welcher nur die Matadore der Debrecziner Regierung von 1849 ausgeschlossen sein sollen, und von einer baldigen Reise des Kaisers nach Pesth. — Aber auch selbst hier in Wien zeigt sich, seit einigen Tagen ein

Geist der Erregtheit, der Uebles ahnen läßt. Die sonst ruhige Residenzbevölkerung nimmt einen Ton und Haltung an, die weiteres geduldiges Verharren in der Passivität kaum erwarten läßt. Die Zurückweisung einer um Rehabilitation der im Jahre 1848 hier politisch Verurtheilten petitionirenden Bürger-Deputation von der kaiserl. Audienz hat viel böses Blut gemacht und die Popularität Schmerling's nicht vermehrt. Dagegen wird der Finanzminister Plener täglich beliebter, wozu das Bekanntwerden des Umstandes nicht wenig beiträgt, daß er die in so freimüthiger und ungeschwinkter Weise über die staatlichen Verhältnisse sich ergebenden Gutachten sämmtlicher Handelskammern in der Valutafrage dem Kaiser vorgelegt hat.

Paris, 27. Jan. Daß der Kaiser und seine Gemahlin in Bezug auf Italien verschiedenen Sinnes sind, hat man schon öfter gesehen, und kann es wiederum aus einem Schreiben sehen, welches die Kaiserin an die Königin in Gaeta gerichtet, und welches sie mit folgenden Worten schließt: „Ich spreche es laut aus, daß Sie meine volle Bewunderung, meine volle Sympathie haben und überdies Recht und Gerechtigkeit für Sie sind.“

Telegr. Depeschen des „Dresdn. Journ.“

Berlin, 30. Jan. In der Antwort des Königs auf die Adresse des Herrenhauses dankt derselbe für die in letzterer dargelegten Ausdrücke tiefen Schmerzes über den Verlust des heimgegangenen Königs und die für ihn ausgedrückten Gefinnungen. Sodann fährt der König ungefähr folgendermaßen fort: „Die Grundzüge meiner Regierung habe Ich bei Uebernahme der Regenschaft dargelegt. Ich habe offen und bestimmt ausgesprochen, was Ich will. Ich will keinen Bruch mit der Vergangenheit, Ich will aber, wo meine Ueberzeugung es Mir eingiebt, die bessernde Hand an die Institutionen des Landes legen, wie Mein hochseliger Bruder nach den Erlebnissen seiner Epoche gethan. Ich habe Mir eine Linie vorgezeichnet, wie weit Ich gehen kann, und werde diese Linie bestimmt innehalten. Wir wollen uns nicht verhehlen, daß wir vielleicht schweren Zeiten entgegengehen, und daß in Berücksichtigung dessen Alles darauf ankommt, daß das Land in seinen Vertretern mit Mir einig sei. Das hoffe, wünsche und erwarte ich. Nur so werden wir, nach innen und außen stark, getroßt der Zukunft entgegengehen können.“

Paris, 29. Jan. Ueber Rom eingegangene Berichte aus Gaeta vom 25. d. M. melden, daß die Batterien dieses Ortes am 22. d. M. ein fürchterliches Feuer begonnen, an den folgenden Tagen aber geschwiegen haben. Die Festung hatte 60 Verwundete oder Tode. Unter den Soldaten herrschte Enthusiasmus.

Turin, 29. Jan. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom gestrigen Tage hatte sich am 27. ein Parlamentär aus der Festung Gaeta der piemontesischen Flotte genähert, worauf ein piemontesischer Dampfer an die Festung gegangen war. Infolge dessen ist das Feuer eingestellt worden. Neapolitanische Deserteure sprachen von Uebergabe.

Soirée musicale im Hôtel de Saxe.

Am Dienstag gab Fräulein Josephine v. Jansard aus St. Petersburg im Verein mit Herrn de Ciebra aus Sevilla eine musikalische Abendunterhaltung. Es war daher der hohe Norden mit dem hohen Süden vertreten. — Fräulein v. Jansard, eine höchst liebliche Erscheinung, besitzt eine weiche, leicht ansprechende Sopranstimme, die durch gutes Studium bereits einen bedeutenden Grad künstlerischer Ausbildung erhalten hat. Namentlich ist das *mezza voce* von sehr angenehmem Klang, und blies nur zu selten ein etwas wärmerer Vortrag wünschenswerth. Am wenigsten gefiel uns die Auffassung der Arie aus dem Freischütz; dieselbe erschien zu matt und energielos, wogegen die russische Romaze mit Variationen auf das Vorzüglichste zu Gehör gebracht wurde. — Herr de Ciebra leistet auf der Guitarre das Mögliche, doch dürfte derselbe bei unseren deutschen Begriffen von Composition und Vortragweise einen ziemlich schweren Stand erhalten. Wir hatten nämlich noch niemals die bekannte Gnadenarie aus „Robert der Teufel“ als Walzer bearbeitet gefunden, wie es uns ebenfalls neu war, auf der Guitarre Nachahmungen von Trompeten und Pauken zu hören. Jedenfalls bewährte sich „Herr

de Cebra als tüchtiger Virtuoso auf seinem undankbaren Instrumente, und geben wir ihm den wohlgemeinten Rath, noch einige Male, vielleicht auf dem Linde'schen Bade oder auf der Terrasse, zu concertiren. Von Beifall allein (der sehr reichlich gespendet wurde) kann Niemand leben, und deshalb bedauerten wir es aufrichtig, den Concertsaal so öde und leer zu finden.

Feuilleton und Vermischtes.

* Ein bedauerlicher Vorfall ereignete sich vorige Woche zu Hannover in der neben dem Bahnhofe aufgestellten Reng'schen Menagerie. Es hatten sich nämlich etwa 250 Kinder der dortigen Schulen in Begleitung ihrer Lehrer dorthin begeben, wo sie in den verschiedenen Rängen der Zuschauer Platz genommen hatten. Als der in der Ecke der Bude stehende Elefant von dem Wärter gezeigt wurde, drängten sich die Anwesenden nach dieser Stelle hin und stiegen mehrere Kinder von den unteren Rängen über die Barrieren in den vorderen Zuschauerraum, wo sie sogar auf die Brüstung vor den Käfigen der Thiere traten, um von dort aus die Productionen des Elefanten besser ansehen zu können. Die 12jährige Caroline Grammann, Tochter eines Arbeitmannes zu Linden, hatte sich hierbei mit dem Rücken dicht vor den Käfig eines Tigers gestellt, während sie nach dem Elefanten sah, worauf jener das Kind mit den Vorderpfoten am Kopfe und an der Hand durch das Gitter erfaßte und zu sich heranzog. Ein rasch herbeieilender Wärter befreite das Kind aus den Klauen des Thieres. Die Verletzungen der Grammann sind nicht unbedeutend, und ist namentlich das Gesicht und die eine Hand so sehr zerfleischt, daß der zugezogene Arzt die Wunden an mehr denn vierzig Stellen durch Nadelstiche hat zusammenheften müssen.

* Furchtbare Situation. Während erst kürzlich in Astley's Circus zu London ein Wärter von einem Löwen zerissen worden war, schreibt man aus Liverpool, daß dort am 14. ein Wärter, Namens Maccomo, beinahe von einem Tiger verstümmelt worden wäre. Die Bestie hatte seine linke Hand zwischen den Zähnen gefaßt und hielt sie fest. Er aber stemmte mit bewunderungswürdiger Geistesgegenwart sein rechtes Knie auf das Kreuz des Tigers, drückte dessen Kopf gegen die Gitterstangen des Käfigs und hielt mit der Rechten den Unterkiefer des Thieres so fest, daß es nicht zubeißen konnte. Das alles that er mit solcher Ruhe, daß die Zuschauer glaubten, es gehöre zur Vorstellung, aber als Maccomo einem der Wärter zurief: „Macht schnell ein Eisen heiß, das Thier hat meine Hand zwischen den Zähnen!“ da erkannte freilich Jeder das Gefährliche seiner Lage. Mehrere der Zuschauer liefen davon, wogegen einige Frauen das Ihrige thaten und in Ohnmacht fielen. Es dauerte an 5 Minuten, bis ein heißes Eisen zur Stelle geschafft werden konnte. Maccomo hielt das Thier mit aller Macht fest und verrieth mit keinem Zucken seines Gesichts den Schmerz, den er litt. Endlich kam das glühende Eisen und ein Wärter brachte es an die obere Zahnreihe des Tigers, dessen Rachen sofort aufflog, als hätte ihn ein elektrischer Schlag getroffen. Maccomo gab mit einer Stange dem Thiere einen fürchterlichen Schlag auf den Kopf, daß es heulend niederfiel und machte dann trotz seiner blutenden Hand seine gewöhnlichen Kunststücke mit den übrigen Thieren durch.

* Ein seltsamer Irrthum, schreibt man aus Magdeburg wurde dieser Tage im städtischen Krankenhause aufgedeckt. Man hatte nämlich den Angehörigen eines 86 Jahre alten, daselbst krank liegenden Mannes dessen Tod angezeigt, worauf dieselben dessen Sterbekassengeld erhoben, einen Sarg anschafften, sonst Alles zur Beerdigung nöthige besorgten und sich am gedachten Tage zur Leichenfolge einstellten. Ehe es aber zum Begräbniß kam wurde der Sarg für die Leidtragenden noch einmal geöffnet — aber siehe da, die Leiche mochte einem wohl 40 Jahre jungen Manne angehören. Eine nähere Untersuchung ergab denn auch, daß der vermeintliche Todte sich auf seinem Lager so munter befand, als es überhaupt möglich war und von seinen trauernden Verwandten eine Erfrischung aber keine Beerdigung verlangte. Wie der Irrthum möglich gewesen — sagt die „Magdeburger Zeitung“ wissen wir nicht, aber er wird wohl aufgeklärt werden müssen, da sie daran Forderungen für falsche Begräbnißausgaben knüpfen werden.

* Die Gesamtkosten des Prinz-Eugen-Monumentes sind nach der Wiener „Presse“ auf etwa 120,000 Fl. veranschlagt, wovon 30,000 Fl. auf die Anfertigung des großen Modells und 90,000 Fl. auf den Guß sammt Ausführung und Aufstellung entfallen.

* Zu Annoncen werden jetzt in Berlin auch Brief-Couverts benutzt. Dies geschieht in der Weise, daß derjenige, der die Anzeige ergehen läßt, Briefmarken mit verkauft und zwar zur Hälfte des Preises, die Kosten aber an den Anzeigen verdient, womit er die Umschläge bedeckt.

Briefkasten.

Herrn B. in Großenhain. Auf Ihre Anfrage theilen wir Ihnen dieselbe Antwort mit, welche unlängst in gleichem Fall die „Illust. Zeitung“ wie folgt gab. „Naturforscher und Aerzte wissen Nichts von einem „Zustande“ der Eistern um die Weihnachtszeit, der mit der Heilung der Epilepsie zu irgend einer Beziehung steht. Der Mann, der das Mittel vertreibt und früher im Dresdner Diaconissenhause ein untergeordnetes Amt versah, ist keine zuverlässige Autorität.“

Fräulein F. L. Das uns freundlichst zugesendete Gedicht: „Verzage nicht!“ werden Sie nächstens in einer Sonntags-Nummer finden.

Ein Abonnent. Besten Dank für das eingesendete Manuscript: „Lebensregeln von B...g.“ Wird die Sonntagsbeilage vom 17. Februar schmücken.

Stadtpostbrief. Die Uebelstände auf der Borngasse bitten wir als Inserat einzurücken zu lassen und dabei den Namen zu nennen. Ueberhaupt bitten wir dringend, uns mit anonymen Zuschriften zu verschonen, welche Rügen und Ausfälle gegen das angeblich irrige Thun und Walten der Behörden enthalten. Wir sollen immer die Folgen verschaffen, wir sollen immer, so zu sagen, die Kaskanten aus dem Feuer holen. Wer eine gerechte Sache hat, trete ohne Scheu damit hervor, nenne uns seinen Namen.

Herrn St. hier. Daß Ihre Angelegenheit keine Berücksichtigung fand, lag daran, daß Sie Ihren Brief nicht frankirt hatten. Alle an die Redaction unseres Blattes gerichteten unfrankirten Briefe werden schon seit längerer Zeit nicht mehr angenommen, gehen unerbroschen an das Postamt zurück. Die Redaction.

Berichtigung.

In der gestrigen Nummer, Seite 3, Zeile 6 v. u. lies: „Verbrecher“ statt „Verbrechen“, und Seite 4 fehlt Zeile 20 hinter „zahlen können“, folgendes Nachsatz: „sondern denen zuzurechnen haben, denen in Matth. 23 B. 23 von Christus eine nicht eben günstige Aussicht eröffnet ist.“

Mein Cigarren- & Tabak-Lager

enthält die vorzüglichsten Sorten in alter abgelagerter Waare.

Carl Trg. Kaiser, gr. Meißnergasse Nr. 7.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9 — 4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II, alltäglich vornimmt.

A. Rostang, amerikanischer Zahnarzt, Rath und Leibzahn-Arzt Sr. K. H. des Herzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Witleser werden gesucht zur Leipziger, Berliner Börsen- und Schlesiſchen Zeitung. Adressen bittet man abzugeben: Dippoldisdw. Platz 10, 4.

Ball-Oberhemden

zum sofortigen Gebrauch, in verschiedenen Halsweiten, sowie Corsets in verschiedenen Größen, Strümpfe, Jacken, Röcke, Hauben, Fansons, Samaschen, Unterhosen für Herren und Damen empfiehlt

Heinrich Plaul, große Meißnergasse Nr. 25.

1 Ba
1 Bee
1 Bre
1 Br
1
1 Ge
1 Gri
1 Kö
1 Lem
1 Ra

1 Dul
1 Pal
1 Pet
1 Sch

1 Sch
1 Bil

Th

de
Nach

Aben

ein extr
warmen
sich auf
und zu
etwas

SOIF

Duv. ju

Bar

Finale

Erinner

Ch.

Largbett

Moz

Duvertu

Sinfoni

von

Neu

Zu billigen Preisen

offerirt unterzeichnete Buchhandlung in gut gebundenen Exemplaren:

- 1 Barthel, Geschichte der Nationalliteratur der Neuzeit, 4. Aufl., 1 Thlr. 25 Ngr.
- 1 Becker's Weltgeschichte, 7. Aufl., 16 Theile in 8 Bänden, 10 Thlr.
- 1 Brendel, Geschichte der Musik, 2. Aufl., 2 Thlr.
- 1 Brockhaus Conversationslexikon, 10. Aufl., 16 Bde 18 Thlr.
- 1 — kleines Conversationslexikon, 4 Bände 5 Thlr.
- 1 Gerwinus, Geschichte der deutschen Dichtung, 4. Aufl., 5 Bände 6 Thlr.
- 1 Grimm, Kinder- und Hausmärchen, große Ausg., 2 Bde 1 Thlr. 25 Ngr.
- 1 Körner's Werke in 1 Bde 1 Thlr.
- 1 Lewes, Göthes Leben und Schriften, 2 Theile, 1 Thlr. 25 Ngr.
- 1 Macaulay, Geschichte Englands, übersetzt von Bülow, 7 Aufl. 10 Thl., in 5 Bänden 5 Thlr.
- 1 Dulibichoff, Mozarts Leben, 3 Theile 2 Thlr.
- 1 Palleste, Schillers Leben, 2 Theile 1 Thlr. 25 Ngr.
- 1 Petri, Fremdwörterbuch, 11. Aufl. 2 Thlr.
- 1 Schmidt, J., Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert, 2 Auflage, 3 Bände 3 Thlr. 15 Ngr.
- 1 — Schiller und seine Zeitgenossen, 1 Thlr. 25 Ngr.
- 1 Schwab, die deutschen Volksbücher, 4. Aufl. mit 180 Illustrationen 3 Thlr.
- 1 Vilmar, Geschichte der deutschen Nationalliteratur, 6. Aufl. 1 Thlr. 25 Ngr.

Ch. G. Ernst am Ende, Seestraße Nr. 13

Theatrum mundi im gut geheizten Saal
Altstädter Gewandhaus 2. Etage.

Donnerstag

den 31. Januar 1861

Zwei Vorstellungen.

Nachmittag 4½ Uhr. 1) Florenz mit dem Schwanenteich. 2) Jerusalem mit dem hl. Grabe. 3) Römische Scenen.

Abends 7 Uhr: ganz neue brillante Vorstellung.

Bombardement von Gaëta,

ein Nachtstück. Vorher: wie oben.

Palmetts,

ein extrafeines Bisquit nach Pariser Art, welches sich sowohl zu allen kalten und warmen Getränken wie auch als Dessert und besonders zum Eis zu geben eignet, sich auch in geschlossenem Raume an trockenem Platze sehr lange in gleicher Güte erhält und zufolge seiner Consistenz sich auch recht gut zum Versenden eignet, empfiehlt als etwas Neues und Vorzügliches, das Stück 3 Pf.

Carl Döhnert, Conditior,

Wilsdruffer Straße Nr. 34.

Kinkesches Bad.

SOIREE MUSICALE vom Hrn. Musikdir. H. Mannsfeldt.

Duv. zu Ray Blas von Mendelssohn-Bartholdy.

Finale aus Oberon von Weber.

Erinnerung einer Ballnacht, Walzer von Ch. Mayer.

Larghetto a. d. Quintett (Op. 108) von Mozart.

Duverture zu Armide von Gluck.

Sinfonie (D-dur) von C. Ph. E. Bach,

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

(s. 1. N.) Allegro di molto. Largo. Presto.

Duvert. Op. 124 von Beethoven.

Sinfonie (C-dur mit der Schlussfuge) von Mozart.

Duvert z. Anacréon von Cherubini.

Mosart a. Lannhäuser von Wagner.

Abendsterne, Walzer von Lanner.

Ballet-Polka von Mannsfeldt.

N. Heute.

Contobücher

von Gebr. Jonas u. dergl. selbstgefertigte empfiehlt
Neustadt, Hauptstr. Nr. 24. **G. H. Rehfeld.**

Bierschröter-Gesuch.

Ein gewandter, cautionsfähiger Bierschröter, welcher im Rechnen und Schreiben bewandert ist, kann bei einem sehr guten Lohne, in einer größeren Brauerei, ein dauerndes Unterkommen finden. Nur auf solche, welche schon in dieser Stellung gewesen sind und über ihre Brauchbarkeit, gute Atteste und Empfehlungen beibringen können, wird Rücksicht genommen werden. Näheres Pfarrgasse Nr. 3, 1. Etage.

Ambalema-Cigarren

wollen wir noch in abgelagerter Waare à Mille mit 10 Thlr., 1 Stk. 3 Pf., verkaufen

Gustav Lüder & Co.,

Neumarkt Nr. 2.

Gierplinzen

heute und jeden Dienstag und Donnerstag von 10 Uhr an im Milchgewölbe

Scheffelgasse Nr. 22.

Pfälzer-Cigarren

verkaufe bei den hohen Tabakpreisen noch à Mille 4 Thlr., à 100 Stk. 12 Ngr., 25 Stk. 3 Ngr.

Gustav Lüder & Co.,

Neumarkt Nr. 2.

Billig zu verkaufen

ist ein modernes Kleid, eine Modérateur-Lampe und ein Doppelstoffmantel. Näheres Pl. Blauenische Gasse Nr. 36, 3 Treppen, Gang links, Thüre gradans. Dasselbst ist auch für ein anständiges Frauzimmer, welches hier lernt oder arbeitet, ein freundliches Logis und gesunde Schlafstelle zu vermieten. Anzusehen von 1—5 Uhr.

Liebhavern eines delicates Glas Orog empfehlen wir direct bezogenen

Arac de Goa,

stark und von dem feinsten Arom à Flasche 16 Ngr.

G. Lüder & Co.,

Neumarkt.

Soeben erschien:

Döring, C. H. Studien für Piano. Op. 8. Heft 2. 20 Ngr.

Vorräthig in der Kunst- und Musikalienhandlung von

C. A. Klemm

(Augustusstrasse Nr. 3.)

Ariantische Herzen,
welche nie laufen, sowie
ff. Stearin-Heizen
à Paket 9 1/2 Ngr., bei Entnahme von
10 Pfund 9 Ngr., sowie verschiedene Sor-
ten völlig
ausgetrockn. Hausseifen
empfiehlt

Reinhold Hamisch,
Liliengasse 9 und Josephinengassen-Ecke.

Soda- u. kohlen. Wasser,
à Flasche 2 1/2 und 3 1/2 Ngr.

Selterswasser, à Fl. 4 Ngr.
Engl. Brause-Limonade,
à Fl. 4 Ngr.

Limonadegazeuse à Fl. 4 1/2 Ngr.
empfehlen gegen Rückvergütung von 1 Ngr.
für die leere Flasche

Gebrüder Reh,
Schloßstraße Nr. 5.

sowie in Altstadt die Herren:
M. Ahmann, Pirn. Gasse, **M. Pir-
ling,** Neumarkt, **G. H. Gastmann,** Schrei-
berg, **J. Herrmann,** Elbberg, **A. Gessel-
Annenstr.,** **J. Hoppe,** Wildstrufferstr.,
G. G. Ananth, Scheffels, **Legler & Schaal,**
Annenstr., **E. J. Marischler** Scheffelsasse.
M. G. Keller, Schöfferg.

in Neustadt die Herren:
J. Häbler, Maung, **J. Gessel,** Meißnerg.,
J. Jäger, Schwarzgasse, **J. Wollmann,**
Hauptstraße.

Lilione reinigt binnen
vierzehn
Tagen die Haut von Leberflecken, Sommer-
sprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben
Leint und die Rötze der Nase. Preis pr. Fl.
1 Thlr., à Flasche 15 Ngr. **Orientalisches**
Enthaarungsmittel, à Flacon 25 Ngr.,
zur Entfernung zu tief wachsenden Schei-
telhaares und des bei Damen vorkommen-
den Bartes. **Haar-Erzugungs-Extract,** à
Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten
Haupthaare, sowie Schnurr- und Backen-
bärte in schönster Fülle. **Chinesisches Haar-
färbungs-Mittel,** à Flacon 25 Ngr., à Fl.
12 1/2 Ngr. färbt sofort ächt in blond, braun
und schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.
Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's**
Commissions-Comptoir u. b.
E. C. Melzer, Oststraale, No. 28
Kränterseite in Stck. à 2 1/2 Ngr. zu haben ist

Verschiedene Möbel sind zu verkaufen:
Zahngasse Nr. 23.

In meinem **Tanzunterrichts-Lokale**
an der Weiseritz Nr. 22 beginnt von dem
Monat Februar an ein neuer Lehrkursus,
welches hiermit ergebenst anzeigt

Ludwig Büchenschuß.
Sonnen- und Regenschirme
werden gut und billig reparirt und über-
zogen. Neustadt, Hauptstraße Nr. 25,
Hausflur.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Schllbach auf
Rittergut Weisensand. Hrn. A. Wortmann in
Reichenbach i. B. Hrn. Bez. Ger. Act. Trumm-
ler in Pirna. Hrn. Pastor Günther in Audi-
gast. Hrn. W. Oldenbourg in Leipzig. — Eine
Tochter: Hrn. D. Hödner in Zug. Hrn. Staats-
anwalt Barth in Leipzig.
Verlobt: Hr. D. Biembel mit Fr. A. Prä-
ser in Dresden. Hr. S. Stauffig in Kassel mit
Fr. G. Feldstein in Dresden. Hr. J. Oberlän-
der mit Frau R. Jacob, geb. Deeg in Werbau.
Hr. M. Euse auf Lehngut Heinzbank mit Fr.
E. Haubold-Etteler in Wäffe-Schlette. Hr. E.
Röhner mit Frau E. Lindner, geb. Schlegel in
Mittweida.
Bestorben: Hr. G. Schmidt in Eisenstck.
Hr. Kaufm. Fr. Schneider in Reubausen Frau
Bergfactor Unger aus Sosa. Hr. Obergerichts-
advokat P. Franz in Zwickau. Frau A. Saur
geb. Waltherr in Lichtenstein. Hrn. Oberschaff-
ner Ufinger in Dresden ein Sohn, Franz.

Muster Ausbruch
ein bekannter, delicat süßer 1858r Wein,
empfehlen
G. Lüder u. Co.

Champagner,
fein, echt Cliquet in blanc und rose, à Fl.
1 Thlr. 25 Ngr., empfehlen
G. Lüder u. Co.

Zu Maskenbällen
und dergl. sind kleine Drehorgeln zu
verleihen: Pirnaische Straße Nr. 52, im
Hinterhaus parterre.

Fester Preis 5 Ngr.
für einmaliges Haarschneiden
und Frisiren.
Abonnement-Dtz.-Billets 1 Thlr.
Indem ich überzeugt bin, daß die mich
beehrenden Herren die Art und Weise
meiner Bedienung dem Preise angemessen
finden werden, empfehle ich meinen höchst
sauber und bequem eingerichteten
Salon
zum Haarschneiden und
Frisiren
dem geehrten Publicum ganz ergebenst
mit dem Bemerkten, daß ich selbst wäh-
rend der Geschäftszeit ununterbro-
chen den mich Beehrenden zu Diensten
stehe.
Kinder zahlen den Abonnementpreis
von 2 1/2 Ngr.
Leo Bohlius, Coiffeur
à la mode.
Ballstraße,
Ecke der Scheffelsasse, zunächst der Post.

Balmzweige
empfehlen
Böhm. C. R. Schneider u. Eing.
G. 21. C. R. Schneider, Bautz. Str. 9.

Leipzig, den 30. Januar.

Staatsp. v. 55	87 1/2	Braunschweig	—
30/0	—	Leipziger	137
von 1847 40/0	101 1/2	Weimarsche	—
von 1852 40/0	101 1/2	Wiener n. B.	64 1/2
Schles. Eisenb.	—	Wechsel:	—
40/0	102 1/2	Augsburg	41 3/4
Randrentindr.	93 1/2	München	57
31 1/2	—	Bremen	8 1/2
Eisenb.-Actien:	—	Frankf. a. M.	87
Alteisenbahn	—	Hamburg	50 1/2
Leipzig-Dresd.	205	London	6, 18 1/4
Leipzig-Bittau	22 1/2	Paris	79 1/2
Magdeburg-Leipz.	181 1/2	Wien, n. B.	64 1/2
Thüringische	—	London	87 1/2
Bank-Actien: Allg.	—	Aust. Cassend.	99
Dtsch. Credit	58 1/4		

Berlin, den 30. Januar.

St.-Schuld.	100 1/2	Berl. Stett.	100 1/2
Scheine	85 1/2	Berliner	125 1/2
Neue Anleihe	100	Breslau-Freib.	—
Rationalanl.	48 1/2	Schweidn. alt	81 1/2
Prämienanl.	115 1/2	Edln-Mind.	125
S. Pr. Anl.	104 1/2	Cosel-Derb.	33 1/2
Dest. Met. Allg.	40 1/2	Magd. Wittb.	—
Dest. 54r. Loos	52 1/2	Mainz Edgh.	95 1/2
Dest. G. Loos	48 1/2	Mecklenburg	43 1/2
Dest. n. Anl.	53 1/2	Nordb. Frd. B.	42 1/2
R. poln. Schag.	80 1/2	Oberschlesisch	120
oblig.	—	Destr.-franz.	128 1/2
Actien: Braunschw.	—	Rheinische	76 1/2
Bankactien	62 1/2	Thüringer	98 1/2
Darmstädter	65 1/2	Disc. Comm.	—
Deffauer	15 1/2	Antk.	77
Geracr	67	Pr. Bank Anth.	125
Gotthard	65 1/2	Dest. Banknot.	64 1/2
Thüringer	49 1/2	Wechselcourse:	—
Weimarsche	69	Amsterd. R. S.	—
Deffauer Cred.	12 1/2	Hamb. R. S.	—
Genfer	21 1/2	London 3 M.	—
Leipziger	58	Paris 2 M.	—
Oesterreich.	51 1/2	Wien 2 M.	—
Eisenb.-Act: Ber-	—	Frankf. a. M.	—
lin-Anhalt	107 1/2		

Wien, 30. Januar.

Staats-Papiere. Rationalanlehn 75.—
Metalliques 50/0 64.— Actien: Bankactien
719.— Actien der Creditbank 158,10.— Wechsels-
course: Augsburg — B. London 153.— B.
R. t Münzducaten 7,27. Silberagio 152,50.
Berliner Productenbörse, den 30.
Janr. Weizen loco 70—82 C.— Roggen
loco 49 1/2 C., Jan.-Febr. 48 1/2 C., Frühl. 48 1/2
C. fest. — Spiritus loco 20 1/2 C.
Jan.-Febr. 20 1/2 C., Frühl. 20 1/2 C., schwankend.
— Rüböl loco 11 1/2 C., Jan.-Febr. 11 1/2
C., Frühl. 11 1/2 C., behauptet. — Gerste loco
22—48 C. — Hafer loco 26—29 C., Jan.-
Febr. 27 1/2 C., Frühl. 27 C.

Dampfwagen: I. Nach Leipzig: Abf.
Personenz. Mgs. 4 1/2, 6 30 (Köln), Bm. 10 Uhr
Mitt. 12, Rdm. 2 1/2 (Paris), Ab. 6 15 (Köln).
Anf.: Mgs. 9 30 Mitt. 12 15 (Wien), Rdm. 4
b. 5 40, Ab. 12.
II. Nach Chemnitz: Abf.: Mgs. 6 30,
Bm. 10, Mitt. 2 1/2 Ab. 6 15 — Anf.: Mgs. 9 30
Mitt. 12 15 Rdm. 5 10 Ab. 12.
III. Nach Meissen Abf. fr. 8 1/2, 11 1/2,
Rdm. 3, Ab. 6 1/4, u. 10 1/4 u. — Anf. früh
7 1/4, 10 1/2, Rdm. 4, Ab. 8 u. 9.
IV. Nach Tharandt Abf.: Mgs. 7 45,
Rdm. 2, 6 u. Abbs. 8 30 — Anf.: Bm. 7 30,
9 15, Rdm. 3 30 Ab. 8.
V. Nach Berlin: Abf.: Früh 6 45,
Rdm. 3. — Anf.: Mitt. 11 40 Ab. 8 u. Rdm. 12 30.
VI. Nach Coblenz: Abf.: Mgs. 6, Bm. 10,
Rdm. 4 30, Ab. 6 45 Rdm. 11. — Anf.: Mgs. 9 30,
Rdm. 2 30, 5 31, Abbs. 9 15, früh 4.
VII. Nach Wien: Abf. von Neuf.
Rdm. 12 30 v. Mitt. Rdm. 1 (Wien),
Mgs. 7 (Prag), 9 (Bodenbach), v. Neuf.
Mitt. 12 30 v. Mitt. Mitt. 12 30 (Wien), Rdm.
2, Ab. 7 (Bodenbach) — Anf. in Mitt.
9 40 Ab. 8 30, Bm. 9 15, Mitt. 1, Rdm. 2 15 u.
Mgs. 8 45 in Neuf. Rdm. 2 30, Rdm. 3 30.

Bin
welche sich d
an eine gute
Haare erzeuge
zund macht.

Hent
Introd u. C
Duett a. d.
Maskenfest-D
Die Thranen,
(Cornett
Duvert. j. L
Gottes Rath
sohn-Bar
Die Schöbn
Cassendöffnung

N
Starth
Anfang
G
Die Bran
oder
mo

Ein id
in der besten
kauft und kan
in der Expedi
Niederl
13 bis 24 L
J. G.
Kalbleder, son
Contobü
mittle Frauen

Feinste ächte Pariser Bindsmarkpommade,

welche sich durch die vorzüglichsten Eigenschaften empfiehlt, die man vermünftiger Weise an eine gute Pommade stellen kann, indem dieselbe zwar auf kahlen Stellen keine neuen Haare erzeugt, aber das Ausfallen verhindert, das Haar weich, geschmeidig und glänzend macht. In Porzellanbüchsen mit Deckel à 6 Ngr.

Oscar Baumann,
Rosaringasse 4.

Billiger Verkauf einiger Bücher

bei
G. Eger, Schöffergasse Nr. 23.

Illustrierte Zeitung, die Jahrgänge 1848, 49, 50, 51 u. 52, statt à Jahrg. 8 Thlr., gut gebdn. nur 1 Thlr.

Gartenlaube, die Jahrgänge 1856, 57 u. 59, gut gebdn., wie neu, für nur 1 Thlr. 5 Ngr.

Guckfow, Unterhaltungen am häuslichen Herd. Jahrg. 1854, gebdn. statt 2 Thlr. 20 Ngr. 15 Ngr.

Schiller's sämtliche Werke, 12 Bde. höchst eleg. gebdn. mit reicher Deckenvergoldung, nur 4 Thlr. 20 Ngr.

Klopstocks sämtl. Werke in 9 Bdn. gebdn. gut gehalten, nur 1 Thlr. 20 Ngr.

Homer's Werke von Böh, eleg. gebdn., wie neu, nur 1 Thlr.

Lessing's dramatische Meisterwerke, höchst eleg. gebdn. mit Goldschnitt für nur 1 Thlr.

Sohr's großer Atlas der neueren Erdbeschreibung nebst Supplementband in 110 Blatt, gebdn., für nur 3 Thlr.

Beranger, Oeuvres complètes, eleg. m. Goldschn. 20 Ngr.

Bädeler, Reisehandbuch für Deutschland und Ober-Italien, Mittel- und Norddeutschland 1857, statt 4 Thlr. 10 Ngr. 1 Thlr. 5 Ngr.

Bädeler, Reisehandbuch für die Rheinlande von der Schweizer bis zur Holländischen Grenze, 1858, statt 1 Thlr. 10 Ngr. 18 Ngr.

Prof. Weißbach, der Ingenieur, mit 282 Holzschn. 2. Aufl. gut gebdn. 25 Ngr.

Eisenlohr, Lehrbuch der Physik, 8. Aufl. mit 665 Holzschn. 1860, ganz neu u. eleg. gebdn. nur 2 Thlr.

Meier Hirsch, Sammlung von Beispielen, Formeln und Aufgaben aus der Buchstabenrechnung und Algebra nebst Auflösungen von Sachs. 6. Aufl., 2 Bde. gut gebdn. 1 Thlr. 20 Ngr.

Königl. Hoftheater.

Donnerstag den 31. Januar.

Zum ersten Male:

Don Juan d'Austria.

Truerspiel in 3 Acten von G. zu Puttk. Unter Mitwirkung der Herren Maximilian, Dettmer, Wilhelm, Quanter, Fischer, Porth, Herbold, Walther, Heese, Jauner, Winger, Kramer, Meister, Serkorsky, Marchion, Weiß, der Damen Beyer-Würd, Ulrich, Altram.

Anfang 8 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Freitag, den 1. Februar: Adrienne Lecouvreur. Drama in 5 Acten von G. Laube.

Zweites Theater. Im Altstadt.

(Gewandhaus)

Donnerstag, den 31. Januar:

Vorlegte Gastvorstellung des Frl. D. Genée zum 6. Male: Ein Theater-Scandal. Fastnachtspoffe mit Gesang in 1 Act von J. F. Neumüller. Musik von demselben.

Vorher 3. 1. Male (neu): Das Loch in der Wand. Poffe mit Gesang in 1 Act von A. Christen.

Hierauf: Ein Viertelstündchen vor dem Balle. Soloscene in 1 Act v. C. X. Bömer.

Anfang 7 Uhr. Ende 9^{1/2} Uhr.
Freitag den 1. Februar: Letzte Gastvorstellung des Fräulein Dittlie Genée.

Brühlische Terrasse.

Hente Concert vom Artillerie-Musikchor,

unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Böhme.

Introd. u. Chor a. Martha v. F. v. Flotow.

Armee-Marsch von A. Böhme.

Duett a. d. Op. Joffonda von Spohr.

Duverture z. Op. König Duetot v. Adam.

Maskenfest-Quadrille von Strauß.

Aria „Ach so stumm“ a. Martha v. Flotow.

Die Thräne, Lied von Heiser, Solo für (Cornett-Bariton).

(Posaunen-Solo).
Das Hirtenglöcklein. Nocturne v. Lefebure-Wely.

Duvert. z. Op.: „Yelva“ von Reiziger.

Der schönste Engel von Graben-Hoffmann.

Gottes Rath und Scheiden von Mendelssohn-Bartholdy. (Pos.-Quartett.)

Chor a. d. Op. Nebucadnezar v. Verdi.

Die Schöubrunner, Walzer von Lanner.

Schlittschuhtanz a. d. Prophet v. Meyerbeer.

Cassendöffnung 4 1/2 Uhr. Anfang präcise 6 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Programm gratis.

J. G. Marschner.

Berliner Weißbier-Halle, Wilsdruffer Strasse 18.

Heute Donnerstag, den 31. Januar.

National-Concert der Marthaler Sänger Joseph & Franziska Benz.

Anfang halb 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Ende 11 Uhr. C. F. Gränzig.

Großes mechanisches Figuren-Theater auf dem Elephanten in Friedrichstadt.

Die Brandschagung. Lustspiel in 1 Act. Dann: Die falsche Pepita, oder: Mein Name ist Meier. Zum Schluß: Großes Metamorphosen-Ballet.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Das Nähere durch die Zettel.

W. Stephani.

Ein schönes, neu eingerichtetes Hausgrundstück mit schönen Gartenanlagen

in der besten Lage der Altstadt, soll, Wohnungsveränderung des Besitzers halber, verkauft und kann jederzeit übergeben werden. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Thlr sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

J. G. Burghardt, Pl. Frauengasse Nr. 8, empfiehlt sein Lager fertiger Herrenstiefel von gutem Rind- und Kalbleder, sowie auch wasserdichte **Zuchtenstiefel mit Korksohlen.**

Contobücher, bedeutend vergrößertes Lager, in allen Größen, nur selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei von **Emil Klink,** mittlere Frauengasse 7 zweite Etage, im Hause des Herrn Hofkempner Bertram.

Achtung.

Bei dem herannahenden Frühjahr bitte ich die Herren Hausbesitzer und Administratoren, mich mit Aufträgen jeder Art von Dachreparaturen, Umdecken und Neubauten zu beehren. Für prompte und gute Arbeit Garantie.

August Reichmüller, Ziegeldedermeister,
obere Dorfwerkstraße Nr. 2.

Adressen bittet man gefälligst niederzulegen bei Herrn Dachdecker **Stolze**, Adhofsstraße Nr. 1 und bei Herrn Dachdecker **Graf**, Friedrichstraße Nr. 38.

Hausverkauf in Schandau.

Ein nahe dem Bad gelegenes Wohnhaus mit Garten, Stallung und sonstigem Zubehör ist veränderungshalber sofort zu verkaufen.

Das Nähere beim Besitzer, Badstraße Nr. 197 erste Etage.

Lager optischer Waaren und selbst-
Halbschweizer und gewöhnlicher Schulreifezeuge, sowie Anfertigung aller in
billige Preise. das mechanische Fach einschlagenden Arbeiten. Möglichst
Schüler & Fleischer,
Mechaniker und Optiker,
Wallstraße, gegenüber der polytechnischen Schule.

W.F. Seeger empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders **Neustadt**
57r, in grösst. Auswahl, **Ungarweine**, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. **Caasnon-**
Weinhandl. weissen, herbe u. süsso, **Rum, Arac** etc. en gros et en detail **Str. 18a.**

Scheidegruss

dem

lieben freundlichen **Dresden und Umgebung**

und den wärmsten Dank für die so freundliche, nachsichtsvolle Aufnahme, welche mir von dem gesammten, geehrten Publicum in so reichem Masse zu Theil wurde. — Nie werde ich die frohen Stunden vergessen, die mich so viele gute Freunde finden ließen und mir die Hoffnung mit auf den Weg geben, in späterer Zeit wiederkehren zu dürfen in ein Land, in eine Stadt, wo deutsche Biederkeit, deutsche Gastfreundschaft ihre Heimath hat.

Dresden, den 1. Februar 1861.

Hochachtungsvoll

W. Carré,

Schulze. Hast Du nichts gehört von dem Bombortument in der Wilstruffer Vorstadt.

Müller. Ne da habe ich nichts gehört, aber ders immer in Anzeiger davon schreibt, der muß blind sein.

Schulze. Worum denn?

Müller. Nu sonst müste Er doch sehn das nicht die Schützen sonder das Militair schigt.

Meine nachträgliche herzliche Gratulation dem Herrn **Hermann Sieber** zu seinem gestrigen 25. Wiegenfeste, daß die ganze Turnhalle wackelt.

Eine stille Liebe.

17 Uhr erst Brief empf. Gern wäre ich in Begleitung in Circus gegangen, da ich noch nicht dort war.

Blumensträußchen.

Es ist in diesen Blättern schon mehrfach über die Rücksichtslosigkeit geklagt worden, mit welcher der Inhaber des Kohlenschuppens auf der Johannisgasse, Hr. Münnich, die Umwohner zu behelligen beliebt. Er ist darüber von der zuständigen Behörde bereits mehrfach zurechtgewiesen und mit Strafen, wenn wir recht gehört haben, auch mit Concessionsentziehung oder Verweisung vom Plage bedroht worden. Es ist aber, als ob der Mann glaubte, sich um die Befehle der Behörde gar nicht bekümmern zu dürfen. Während der letzten Wochen namentlich hat es derselbe in für die Nachbarn höchst belästigender Weise getrieben. Da kamen täglich gegen 4—5 Fuder Kohlen an, und sie alle wurden auf freier Straße abgeladen und klar geklopft, während er doch bedeutet worden ist, dieses Geschäft nur im Innern des Schuppens vornehmen zu lassen. Selbstverständlich frigt aus diesen Massen den ganzen Tag über ein unaufhörlicher Kohlenstaub in die Höhe, der sich an den Fenstern anlegt, in die Zimmer dringt und Alles verunreinigt, so daß die Umwohner zur Beseitigung solcher Schmutzerei besondere Leute halten möchten. Es wird dies in der That nachgerade unausweichlich, und die Behörde möchte es dringend geboten finden, eine radicale Beseitigung dieses Uebelstandes durch zu bewirkende Kündigung vorzunehmen, was um so unbedenklicher geschehen könnte, da Herr Münnich dem Vernehmen nach in der Borngasse sich bereits ein anderweites Local verschafft hat, um einer solchen von ihm wahrscheinlich vorausgesehenen Eventualität zu begegnen.

In dem Concert der beliebten National-
sänger **Joseph Penz** u. hatte sich vorgestern im Kronfeldschen Saale ein äußerst gewähltes Publikum versammelt, und wurden ihnen von unsern hervorragendsten Kunstnotabilitäten Anerkennung und Lob ertheilt. Die Abreise dieser Sänger steht nahe bevor und deshalb rathen wir Jedermann, sich den Genuß dieses Gesanges noch zu verschaffen. Möchten sich die wackeren Sänger auch noch einmal auf der Brühlischen Terrasse und in Herrn Siegels Restauration hören lassen! **A—B.**

Herr R....m....s Fr. Tr...lr wird hiermit dringend gebeten, im Interesse der Armen, für welche ich den Betrag bestimmt habe, nunmehr recht bald die so vielfach erinnerte Ausgleichung zu bewirken.

B. A.

INSERATE für alle in- und ausländischen Blätter vermittelt ohne Kostenaufschlag Redakteur **Schanz** in Dresden Bureau: Schloßstraße 22, I. Inserate für die jeden Freitag erscheinende **„Saxonia“** werden die Zeile 6 Pf., für den **„Dresdner Fremdenführer und Tagestelegraph“** (Plakat-Strassen-Anzeiger) die Zeile 3 Pf. berechnet: Schloßstraße 22, I.

Gustav Claus, Dippoldiswaldaer Platz Nr. 9. Vollständig assortirtes Handschuh-Lager, elastische Traggänder und Kniegürtel, Cravatten und Schlipse.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Th. Henselius, Linixanstalt, gr. Brüdergasse 16, empfiehlt sich zum Linixen von Conto-Büchern mit üblichen Ueberschriften und Paginas, Tabellen, Notizen, Conto, Correnten u.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch und Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Erst. tägliche Spaltzeit Sonntag in der Expedition

Nr.

des neuerstrandener Zusammengefügter

Fortgesetzt Entwurfstücke betrhanne Ca

Referat in einigen vorgestern

Gefühl, blicken, die gehalten Uebereilun

Liebe zu Hände gewoch vor der Hilfs

strafenden feit besar

Schiedge mehrere daselbst ge

lich wegen Betrage v

haupte r

sonst zu gen verm inmittelst urtheilt worden w

sammibetra verhältniß tionsgerich blicirten 10. Juli wurde. H wie sie sa dem vorge Sieckmann ließ auch,